



AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
DER LANDESAMTSDIREKTOR
als Geschäftsstelle der
Arbeitsgemeinschaft
Alpenländer

Innsbruck, am 8. November 1976

Betreff : Arbeitsgemeinschaft Alpenländer;
Konferenz in Badgastein 5./6. November 1976;
Ergebnis

An die Herren

Ministerpräsident des Freistaates Bayern Dr. h. c. Alfons GOPPEL, München

Präsident des Landesausschusses der autonomen Provinz Bozen-Südtirol
Landeshauptmann Dr. Silvius MAGNAGO, Bozen

Präsident der Regierung des Kantons Graubünden Tobias KUONI, Chur

Präsident der Region Lombardei Cesare GOLFARI, Mailand

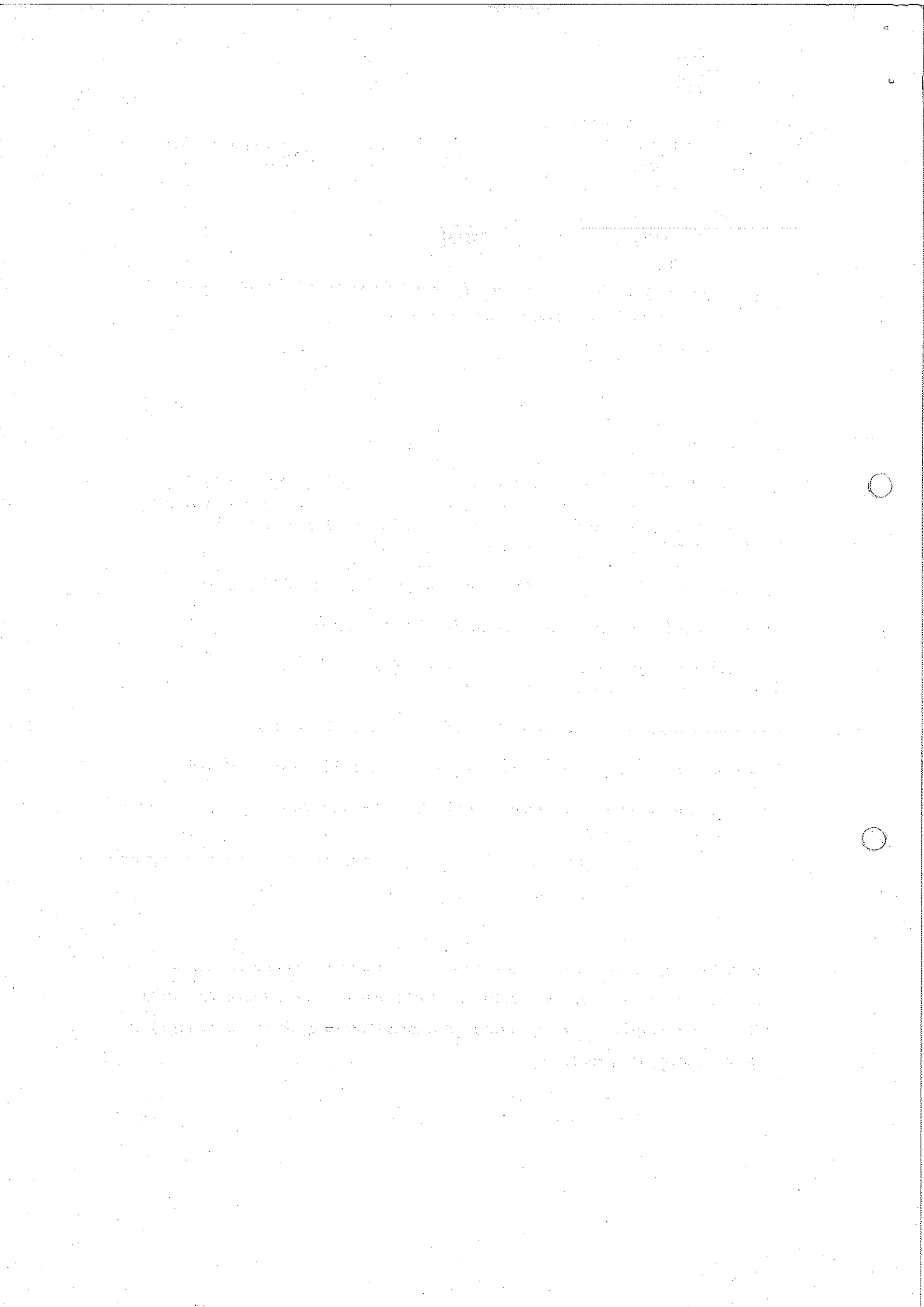
Präsident des Landesausschusses der autonomen Provinz Trient
Dr. Giorgio GRIGOLLI, Trient

Landeshauptmann von Vorarlberg Dr. Herbert KESSLER, Bregenz

Landeshauptmann von Salzburg DDr. Dipl.-Ing. Hans LECHNER, Salzburg

Landeshauptmann von Tirol Eduard WALLNÖFER, Innsbruck

Die Regierungschefs der acht in der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer zusammen-
wirkenden Länder und Regionen haben anlässlich der am 5./6. November 1976
in Badgastein abgehaltenen Konferenz (Teilnehmerverzeichnis in der Beilage)
folgende Beschlüsse gefaßt :



I. Bericht und Beschlußanträge der Kommission II / Berggebiete (TOP 3) :

A. Darstellung der räumlichen Strukturen

1. Die Regierungschefs nehmen von der Darstellung der zentralen Orte, der Entwicklungsachsen und der Dauersiedlungsgebiete im Bereich der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer Kenntnis.
2. Die Kommission II wird beauftragt,
 - eine einheitliche Begriffsbestimmung der zentralörtlichen Gliederung, das heißt, welche Einrichtungen den zentralen Orten der verschiedenen Stufen zugeordnet sind, zu erarbeiten,
 - zu prüfen, ob sich aus den Unterschieden der Darstellung und der räumlichen Strukturen Schwierigkeiten für die Formulierung des Leitbildes ergeben,
 - Vorschläge für die Bereinigung dieser Unterschiede bis zur nächsten Sitzung den Regierungschefs zu unterbreiten,
 - auf der Grundlage des bereits erarbeiteten Materials die Arbeiten am Leitbild für die Sachbereiche fortzusetzen und den Regierungschefs in ihrer nächsten Sitzung erste Ergebnisse vorzulegen.

B. Karten der Strukturdaten

1. Die Regierungschefs nehmen den Bericht des Vorsitzenden der Kommission II und die Vorschläge über die Darbietung von Karten und Strukturdaten der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer und der voraussichtlichen Kosten zur Kenntnis.
2. Die Regierungschefs ermächtigen den Vorsitzenden der Kommission II, das Institut für Wirtschaftsgeographie der Universität München (Prof. Ruppert) mit der Erstellung der Karten- und Textunterlagen für den Druck zu beauftragen und anschließend den Druck in Auftrag zu geben.
3. Die Regierungschefs gehen davon aus, daß die Fixkosten der publikationsfähigen Darstellung - einschließlich 10 Stück des Kartenwerkes für jedes Land - insgesamt 75.000 DM nicht übersteigen; in diesem Betrag ist auch

[Faint, illegible text covering the majority of the page, possibly bleed-through from the reverse side.]

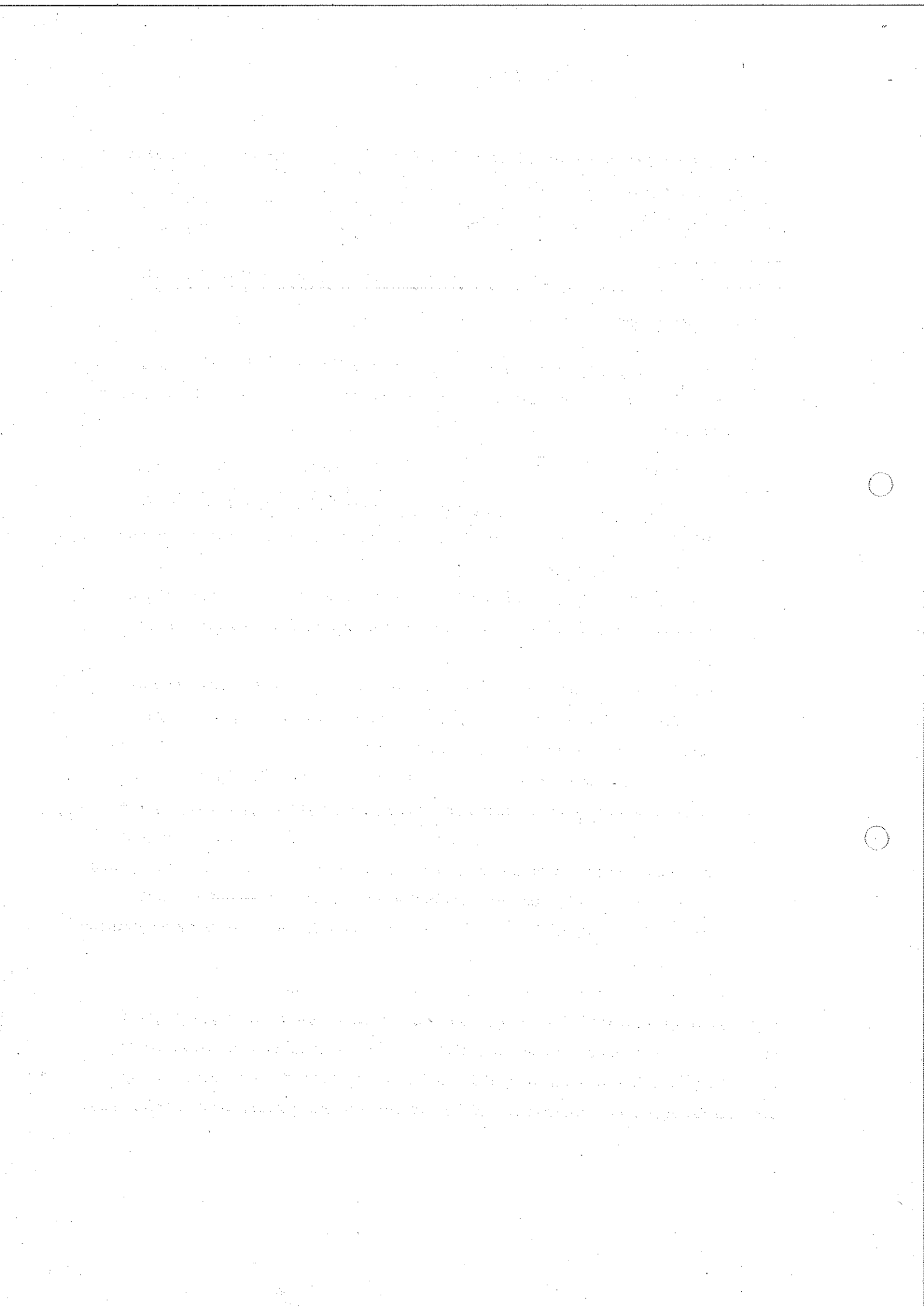


eine topographische Darstellung inbegriffen. Diese Kosten werden nach dem beim Treffen in Davos vereinbarten Schlüssel aufgeteilt. Die Herstellungskosten für jedes weitere Exemplar des Kartenwerkes betragen rund 10 DM.

C. Gutachten des Alpeninstitutes "Natur- und Landschaftsschutz einschließlich Landschaftspflege"

1. Die Regierungschefs nehmen das Gutachten zum Teilleitbild "Natur- und Landschaftsschutz einschließlich Landschaftspflege" des Alpeninstitutes zur Kenntnis.
2. Die Kommission II wird beauftragt, unter Mitwirkung der Kommission III :
 - zu prüfen, inwieweit die Darstellung der rechtlichen Verhältnisse in den Mitgliedsländern zu ergänzen ist und in welcher Form das Gutachten veröffentlicht werden soll;
 - das Gutachten des Alpeninstitutes durch Experten der Landesregierungen auswerten zu lassen und detaillierte raumbezogene Zielaussagen zu erarbeiten;
 - den Regierungschefs bis zu ihrer nächsten Sitzung konkrete Beschlußvorschläge zum Natur- und Landschaftsschutz zu unterbreiten, die in das Gesamtleitbild eingearbeitet werden können;
 - für die praktische Arbeit in den Mitgliedsländern die wichtigsten Grundsätze des Natur- und Landschaftsschutzes zusammenzustellen und den Regierungschefs vorzulegen, damit sie den Behörden als Arbeitsgrundlage an die Hand gegeben werden können zum Zwecke einer möglichst einheitlichen Ausrichtung für die Regelung des Natur- und Landschaftsschutzes. Dabei sollen die Ergebnisse der Konferenzen der europäischen Raumordnungsminister verwertet werden.

Die Regierungschefs sind sich einig, daß dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen bei allen Planungen im Alpengebiet besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Sie stellen grundsätzlich fest, daß der im Alpengebiet lebenden Bevölkerung eine ausgewogene wirtschaftliche und soziale Entwicklung gewährleistet werden muß.



Der Alpenraum soll aber auch für die Erholung der außerhalb der Alpen lebenden Bevölkerung dienen. Voraussetzung hierfür ist, daß bei allen Nutzungen der Landschaft die nachhaltige und langfristige Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes gesichert bleibt.

Zur Sicherung der bedrohten Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften in ihrem natürlichen Lebensbereich sind Schutzgebiete zu errichten.

Die Erhaltung, Pflege und Gestaltung des alpinen Landschaftsbildes ist insbesondere bei Baumaßnahmen zu berücksichtigen.

Wenn infolge der Begrenztheit und Unvermehrbarkeit der natürlichen Lebensgrundlagen die Ansprüche der inneralpiner Bevölkerung mit denen der außer-alpinen Bevölkerung konkurrieren, muß versucht werden, einen vernünftigen Ausgleich zwischen den Interessen herbeizuführen.

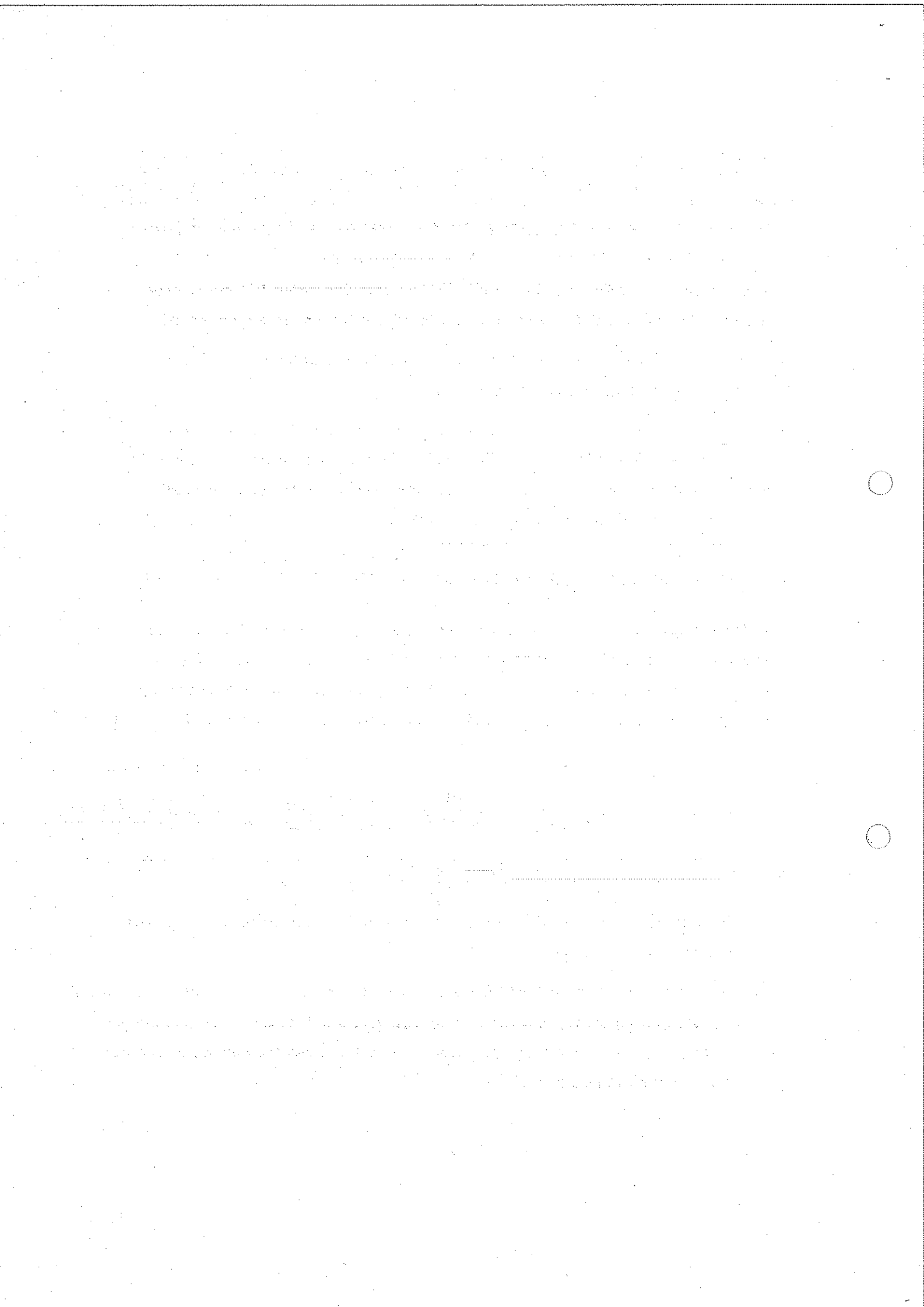
D. Direktzuschüsse für Bergbauernbetriebe

Die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer treten dafür ein, daß Bergbauernbetriebe, die grenzüberschreitend Flächen in einem anderen Mitgliedsland der Arbeitsgemeinschaft bewirtschaften, hinsichtlich der Gewährung leistungsbezogener Direktzahlungen den eigenen Bergbauernbetrieben gleichgestellt werden.

II. Bericht und Beschlusanträge der Kommission III / kulturelle Zusammenarbeit (TOP 4) :

A. Denkmalpflege und Erhaltung heimischen Kulturgutes

1. Gesetzliche Regelungen für Denkmalschutz und Denkmalpflege sind zu verbessern oder zu schaffen.
2. Gesichtspunkte der Denkmalpflege sind vom Beginn der Planungsüberlegungen an bei der Raumordnung, wie z.B. im Bereich des Straßenbaues, der Wasserwirtschaft, bei der Ausweisung von Neubau- und Industriegebieten sowie von Sauerungsgebieten einzubeziehen.



3. Der besonderen wirtschaftlichen Bedeutung der Denkmalpflege ist von öffentlicher Seite durch eine angemessene finanzielle Förderung Rechnung zu tragen.
4. Die Regierungschefs empfehlen ihren ressortzuständigen Regierungsmitgliedern oder zuständigen beamteten Referenten, die zur Durchführung des Beschlusses erforderlichen Maßnahmen jeweils landesintern vorzuschlagen; die allgemeinen und besonderen Empfehlungen des Kongresses über alpenländische Denkmalpflege sind hiebei zu berücksichtigen.

B. Erwachsenenbildung

1. Die Regierungschefs nehmen das Ergebnis der Tagung der Experten für Erwachsenenbildung am 27./28. November 1975 in Batschuns/Vorarlberg und am 7./8. Oktober 1976 in Vill/Tirol zustimmend zur Kenntnis. Dies betrifft insbesondere folgende Maßnahmen:
 - a) Förderung des Austausches von Jugendlichen innerhalb der Länder der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, um Kultur und Besonderheiten des jeweiligen Landes kennenzulernen.
 - b) Austausch der sprachlichen Fortbildung (z.B. Italienischkurse im deutschsprachigen Raum der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Deutschkurse im italienisch sprechenden Bereich).
2. Die Regierungschefs beauftragen die Kommission III, im Jahre 1977 in Südtirol eine weitere Tagung der Experten für Erwachsenenbildung mit dem Thema "Verhältnis von Staat und öffentlichen Körperschaften einerseits und freien Trägern in der Erwachsenenbildung andererseits" durchzuführen und dabei im besonderen auch die Sicherung der Freiheit der Erwachsenenbildungsinstitutionen zu behandeln.

C. Gemeinsames Informationsblatt

1. Die Regierungschefs nehmen das von der Autonomen Provinz Trient herausgegebene Bollettino II zur Kenntnis.

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions. This is essential for ensuring the integrity of the financial statements and for providing a clear audit trail. The records should be kept up-to-date and should be easily accessible to all relevant parties.

2. The second part of the document outlines the procedures for handling cash and other assets. It is important to ensure that all cash receipts are properly recorded and that all disbursements are supported by valid documentation. Regular reconciliations should be performed to ensure that the books are in balance.

3. The third part of the document discusses the requirements for preparing financial statements. These statements should be prepared in accordance with the applicable accounting standards and should be reviewed by a qualified professional. The statements should provide a clear and concise summary of the organization's financial performance.

4. The fourth part of the document outlines the procedures for managing debt and other liabilities. It is important to ensure that all liabilities are properly recorded and that payments are made on time. Regular communication with creditors should be maintained to ensure that all obligations are met.

5. The fifth part of the document discusses the requirements for maintaining accurate records of all transactions. This is essential for ensuring the integrity of the financial statements and for providing a clear audit trail. The records should be kept up-to-date and should be easily accessible to all relevant parties.

6. The sixth part of the document outlines the procedures for handling cash and other assets. It is important to ensure that all cash receipts are properly recorded and that all disbursements are supported by valid documentation. Regular reconciliations should be performed to ensure that the books are in balance.

2. Die Regierungschefs stimmen der Herausgabe einer weiteren Nummer des Bollettino im Jahre 1977 durch das Land Tirol unter Anwendung des allgemein beschlossenen Kostenschlüssels zu. Im Bollettino sind
 - a) die bisherigen Ergebnisse der Arbeit der Kommission III und
 - b) eine Darstellung der Situation auf dem Gebiete der Erwachsenenbildung in den einzelnen Ländern und Regionen der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer aufzunehmen.

D. Kunstaussstellung

1. Die Regierungschefs erteilen ihre Zustimmung zur Durchführung einer Ausstellung der bildenden Kunst der in der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer vertretenen Länder und Regionen im Jahr 1977 in München als einer ersten gemeinsamen Aktivität auf diesem Gebiet, die Fortsetzung finden sollte. Die Kommission III wird beauftragt, diese Ausstellung vorzubereiten und durchzuführen.
2. Die Regierungschefs empfehlen den Ländern und Regionen der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, bei dieser Ausstellung Werke von Künstlern aus anderen Ländern bzw. Regionen der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer anzukaufen.

E. Kunstpreis

Die Regierungschefs kommen grundsätzlich überein, einen ab 1977 in regelmäßigen Abständen zu vergebenden ständigen gemeinsamen "Kunstpreis der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer" für Künstler aus Ländern oder Regionen, welche der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer angehören, zu stiften. Die Kommission III wird beauftragt, die für die Verleihung des Kunstpreises maßgeblichen Kriterien und sonstigen Einzelheiten zu erarbeiten.

F. Kunstkataster

Die Regierungschefs beauftragen die Kommission III, die beim Kongreß über die alpenländische Denkmalpflege vom 8. bis 10. Oktober 1975 eingesetzte

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions. This is essential for ensuring the integrity of the financial statements and for providing a clear audit trail.

2. The second part of the document outlines the various methods used to collect and analyze data. These methods include interviews, surveys, and focus groups, each of which has its own strengths and limitations.

3. The third part of the document describes the process of identifying and defining the research problem. This involves a thorough review of the literature and a clear statement of the research objectives.

4. The fourth part of the document discusses the selection of the research design. This involves choosing the most appropriate method for collecting and analyzing data, based on the nature of the research problem.

5. The fifth part of the document describes the process of data collection. This involves the implementation of the research design and the collection of the data needed to answer the research questions.

6. The sixth part of the document discusses the analysis and interpretation of the data. This involves the use of statistical methods to test the hypotheses and to draw conclusions from the data.

7. The seventh part of the document describes the final report and the dissemination of the findings. This involves writing a clear and concise report that summarizes the research and its findings.

Arbeitsgruppe für Fragen der Inventarisierung von Kunstwerken mit der Erarbeitung von Kriterien für einen Kunstkataster und für einen Katalog schützenswerter Objekte zu befassen.

G. Buchausstellung

Die Regierungschefs nehmen zur Kenntnis, daß

1. die Bayerische Staatsbibliothek 1977 im Rahmen der Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer eine Buchausstellung mit dem Thema "Verkehrsmäßige Erschließung der Alpen" durchführt und daß
2. diese Buchausstellung auch den anderen in der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer vertretenen Länder und Regionen zur Verfügung gestellt wird.

H. Interdisziplinäre Kommission

Die Kommission III wird beauftragt, weiter zu überlegen und zu konkretisieren, auf welche Weise die geistigen Gemeinsamkeiten der Alpenländer festgestellt und dargestellt werden können.

III. Bericht und Beschlußanträge der Kommission I / Verkehr (TOP 5) :

1. Die Regierungschefs nehmen den Bericht der Kommission I (Verkehr) vom 5. November 1976 zur Kenntnis und begrüßen, daß den Zielsetzungen über den Ausbau der überregionalen und der regionalen Verkehrsverbindungen (Straße und Schiene) teilweise entsprochen werden konnte. Die Regierungschefs appellieren an die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz, Italiens und Österreichs, auch weiterhin die in der Studie über Zielvorstellungen für den koordinierten Ausbau der Straßen- und Schienenwege im Bereich der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer niedergelegten Ausbauziele zu unterstützen. Die Regierungschefs werden veranlassen, daß in Verhandlungen der Regierungen ihrer Länder und Regionen mit den jeweiligen nationalen Regierungen diese Zielvorstellungen, die unverändert und uneingeschränkt seit 1973 gelten, einer weiteren Verwirklichung zugeführt werden.

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions and activities. It emphasizes that this is crucial for ensuring transparency and accountability in the organization's operations.

2. The second part of the document outlines the various methods and tools used to collect and analyze data. It highlights the need for consistent and reliable data collection processes to ensure the validity of the results.

3. The third part of the document describes the different types of data that are collected and how they are used to inform decision-making. It notes that a combination of quantitative and qualitative data is often necessary to gain a comprehensive understanding of the situation.

4. The fourth part of the document discusses the challenges and limitations of data collection and analysis. It acknowledges that there are often obstacles to obtaining complete and accurate data, and that the analysis of complex data sets can be a time-consuming and difficult task.

5. The fifth part of the document provides a summary of the key findings and conclusions of the study. It reiterates the importance of data-driven decision-making and the need for ongoing monitoring and evaluation of the organization's performance.

6. The sixth part of the document offers recommendations for future research and practice. It suggests that further exploration of innovative data collection methods and analysis techniques could lead to more effective and efficient data-driven decision-making processes.

7. The seventh part of the document concludes the report and expresses the author's appreciation for the support and assistance provided by the organization and its staff throughout the project.

8. The eighth part of the document provides a list of references and sources used in the research. It includes a mix of academic journals, books, and industry reports to provide context and support for the findings and conclusions.

9. The ninth part of the document includes a list of appendices and supplementary materials. These materials provide additional details and data that are not included in the main body of the report but are relevant to the study.

10. The tenth part of the document is a final summary and conclusion. It reiterates the main points of the report and emphasizes the significance of the findings and the need for continued commitment to data-driven decision-making.

11. The eleventh part of the document is a list of acknowledgments. It thanks the individuals and organizations that provided support, resources, and expertise throughout the project.

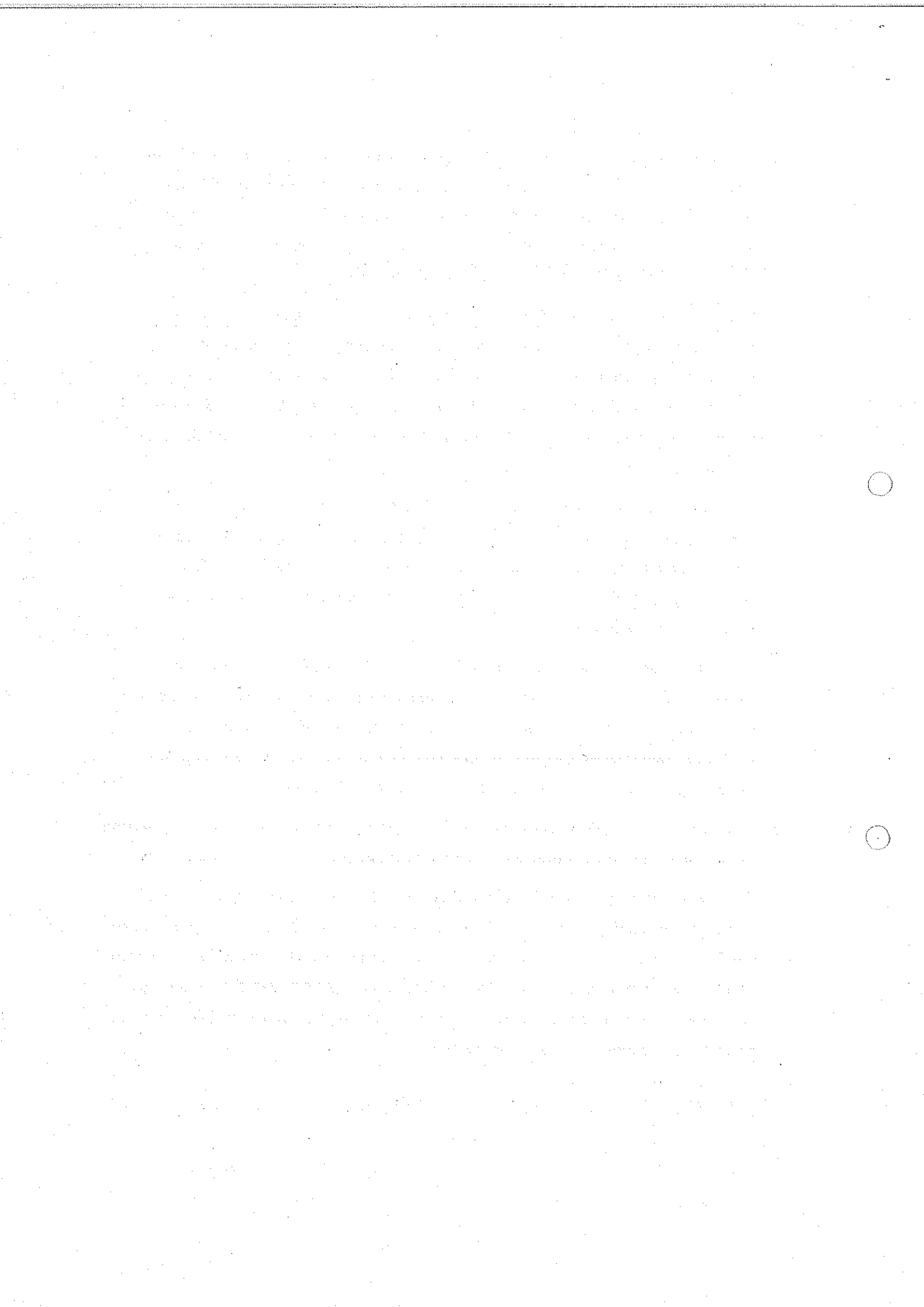
12. The twelfth part of the document is a list of contact information for the author and other key personnel involved in the project. This information is provided for those who may have questions or need further information about the study.

13. The thirteenth part of the document is a list of abbreviations and acronyms used throughout the report. This list helps to clarify the meaning of these terms and ensures that the report is easy to read and understand.

14. The fourteenth part of the document is a list of figures and tables. These visual aids are used to present data and information in a clear and concise manner, making it easier for the reader to understand the results of the study.

15. The fifteenth part of the document is a list of footnotes and endnotes. These notes provide additional information and references that are not included in the main body of the report but are relevant to the study.

2. Die Regierungschefs werden sich dafür einsetzen, daß im Interesse der Verkehrssicherheit und mit Rücksicht auf die finanzielle Situation die Richtlinien für den Straßenbau im Alpenraum vereinheitlicht werden. Diese Bemühungen der Regierungschefs sollen auch allfällige Einsparungsmaßnahmen in der Projektierung und Bauausführung miteinschließen.
3. Die Regierungschefs begrüßen die Bereitschaft der UER-Arbeitsgruppe der deutschsprachigen Sender der Union der Europäischen Rundfunkanstalten, bei der Verbesserung der Information der Kraftfahrer im Alpenraum mitzuwirken. Sie beauftragen die Kommission I, in Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Stellen für einen möglichst baldigen Abschluß der eingeleiteten Maßnahmen zu sorgen.
4. Die Regierungschefs werden veranlassen, daß im Jahre 1978 entsprechend dem Vorschlag der Kommission I eine Verkehrszählung im zentralen Alpenraum durchgeführt wird. Diese Verkehrszählungen sollen so durchgeführt werden, daß sie den Personenkraftwagen- und Lastkraftwagenverkehr getrennt erfassen können.
5. Die den einzelnen Mitgliedern der Kommission I (Verkehr) zur Verfügung stehenden Erfahrungen, betreffend straßenbautechnische Lärmschutzmaßnahmen und sonstige Erkenntnisse hinsichtlich des Umweltschutzes, sind auszutauschen, damit diesbezüglich in Zukunft im zentralen Alpenraum möglichst einheitliche Vorgangsweisen sichergestellt werden können.
6. Die Kommission I (Verkehr) wird hiemit beauftragt, ihre Arbeiten in der zweiten Arbeitsphase im Sinne dieses Beschlusses fortzusetzen.
7. Das Finanzierungsproblem für einen weiteren zügigen Ausbau des Alpenländerstraßen- und-schienen-netzes muß intensiver studiert werden. Die Verkehrskommission soll unter Beiziehung international anerkannter Finanzfachleute der einzelnen Länderregierungen eine Kostenutzenrechnung nach den Finanzierungsmodellen, die bereits ausgearbeitet wurden, erarbeiten und sodann Grundlagen für Finanzierungsvorschläge ausarbeiten.



IV. Konferenz der Wirtschafts- und Verkehrsminister in München am 11. November 1976

(TOP 6):

Die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer haben die Thematik der bevorstehenden Konferenz der Wirtschafts- und Verkehrsminister der Länder und Regionen des erweiterten Alpenraumes vom 11. November 1976 in München erörtert. Sie bekräftigen das von der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer bisher erarbeitete Verkehrskonzept und beschließen, daß dieses Konzept bei der vorangeführten Konferenz von den Mitgliedsländern der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer gemeinsam vertreten wird.

V. Fragen der Energieversorgung, der Ernährungssicherung und der Krisenbevorratung

(TOP 7 a):

In der Debatte meldet Landeshauptmannstellvertreter Dr. Benedikter den Vorbehalt an, daß die Pflege der Beziehungen zur Europäischen Gemeinschaft und zum Europarat auch als Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer betrachtet werden muß. Ministerpräsident Dr. Goppel stellt zu diesem Vorbringen fest, daß die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer noch keine europäische Region ist.

Nach eingehender Erörterung dieses Tagesordnungspunktes fassen die Regierungschefs folgenden Beschluß :

Die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer beauftragen ihre leitenden Beamten, bei der nächsten Konferenz der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer einen Bericht über gemeinsam interessierende Fragen vorzulegen, die sich aus der gleichartigen geographischen, wirtschaftlichen und soziologischen Situation ergeben und die gemeinsame Lösungen notwendig erscheinen lassen, ungeachtet der unterschiedlichen nationalen Zugehörigkeit.

Die erste Zusammenkunft der leitenden Beamten soll am 28. Jänner 1977 in Trient erfolgen.

VI. Festlegung von Ort und Zeit für die nächste Konferenz (TOP 7 b):

Die nächste Tagung der acht in der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer zusammenwirkenden Länder und Regionen soll am 17./18. Juni 1977 in Trient stattfinden.

K. Müller

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions. It emphasizes that proper record-keeping is essential for the integrity of the financial system and for the ability to detect and prevent fraud. The text notes that without reliable records, it would be difficult to track the flow of funds and identify any irregularities.

2. The second part of the document outlines the various methods used to collect and analyze data. It describes how different types of information are gathered from various sources and how this data is then processed to identify trends and patterns. The text highlights the need for consistent and standardized data collection procedures to ensure the reliability of the results.

3. The third part of the document focuses on the analysis of the collected data. It discusses the various statistical techniques and models used to interpret the data and draw meaningful conclusions. The text notes that the analysis should be thorough and objective, taking into account all relevant factors and potential biases.

4. The fourth part of the document discusses the implications of the findings and the need for further research. It notes that the results of the study have important implications for the financial system and that further research is needed to address the remaining questions and challenges. The text concludes by emphasizing the importance of ongoing monitoring and evaluation to ensure the continued effectiveness of the system.

5. The fifth part of the document discusses the role of technology in the financial system. It notes that the use of advanced technologies, such as artificial intelligence and machine learning, has significantly improved the efficiency and accuracy of financial operations. The text highlights the need for continued investment in research and development to stay at the forefront of technological innovation.

6. The sixth part of the document discusses the importance of transparency and accountability in the financial system. It notes that transparency is essential for building trust and confidence among stakeholders and for ensuring that the system is operating in a fair and equitable manner. The text emphasizes the need for robust oversight and reporting mechanisms to ensure that all activities are properly documented and reviewed.

7. The seventh part of the document discusses the challenges facing the financial system and the need for reform. It notes that there are several key areas that require attention, including the need to strengthen regulatory frameworks, improve the quality of financial reporting, and enhance the resilience of the system. The text concludes by calling for a comprehensive and coordinated effort to address these challenges and ensure the long-term stability and growth of the financial system.

8. The eighth part of the document discusses the role of international cooperation in the financial system. It notes that the global nature of the financial system requires close collaboration and coordination among countries and international organizations. The text highlights the need for shared standards and best practices to ensure consistency and interoperability across different jurisdictions.

9. The ninth part of the document discusses the importance of education and training in the financial system. It notes that a well-educated and skilled workforce is essential for the effective operation of the financial system. The text emphasizes the need for ongoing professional development and training to ensure that individuals in the industry are equipped with the latest knowledge and skills.

10. The tenth part of the document discusses the future of the financial system and the need for innovation. It notes that the financial system is constantly evolving and that innovation is a key driver of progress. The text highlights the need for a supportive regulatory environment that encourages innovation while also protecting consumers and maintaining the integrity of the system.

11. The eleventh part of the document discusses the role of the public in the financial system. It notes that the public has a significant interest in the financial system and that their participation is essential for its success. The text emphasizes the need for clear communication and engagement with the public to ensure that their concerns and interests are taken into account.

12. The twelfth part of the document discusses the role of the private sector in the financial system. It notes that the private sector plays a vital role in providing the services and products that are essential for the financial system. The text highlights the need for a level playing field and fair competition to ensure that the private sector can continue to innovate and contribute to the growth of the financial system.

TEILNEHMERLISTE

Freistaat Bayern

Ministerpräsident Dr. h. c. Alfons Goppel
Staatssekretär Alfred Dick
Ministerialdirektor Dr. Rainer Kessler
Ltd. Ministerialrat Dr. Helmut Vaitl
Ministerialrat Horst Heinle
Regierungsdirektor Robert Seizinger
Oberregierungsrat Dr. Konrad Goppel
Oberregierungsrat Dr. Gunter Eicher

Kanton Graubünden

Regierungsrat Jakob Schutz
Kanzleidirektor Dr. Fidel Caviezel

Region Lombardei

Assessor Ernesto Vercesi
Assessor Fabio Semenza
Herr Mario Colombo
Herr Emilio Colombo
Herr Dr. Roberto Togni
Frau Brigitte Jandl
Herr Giancarlo Ferrari

Autonome Provinz Bozen-Südtirol

Landeshauptmannstellvertreter Dr. Alfons Benedikter
Landesrat Dr. Anton Zelger
Landesrat Dr. Ing. Giorgio Pasquali
Architekt Erich Mier
Dr. Heinold Steger
Dr. Hans Kopfsguter
Dr. Franz Wahlmüller

THE HISTORY OF THE UNITED STATES

The history of the United States is a story of growth and change. From the first European settlers to the present day, the nation has evolved through various stages of development. The early years were marked by exploration and the establishment of colonies. The American Revolution led to the birth of a new nation, and the subsequent years saw the expansion of territory and the growth of industry.

THE AMERICAN REVOLUTION

The American Revolution was a pivotal moment in the nation's history. It was a struggle for independence from British rule, fought between 1775 and 1783. The revolution was led by men like George Washington and Thomas Jefferson, who fought for the rights of the colonists to self-governance. The result was the signing of the Declaration of Independence in 1776, which declared the United States a free and sovereign nation.

THE WESTERN EXPANSION

The western expansion of the United States was a process that began in the late 18th century and continued through the mid-19th century. It was driven by the desire for land, resources, and new markets. The Louisiana Purchase of 1803 and the Texas Annexation of 1845 were major milestones in this process. The expansion led to the discovery of gold in California and the settlement of the West, which shaped the nation's identity and economy.

Autonome Provinz Trient

Landeshauptmann Dr. Giorgio Grigolli
Assessor Guido Lorenzi
Generaldirektor Dr. Gianpaolo Andreatta
Herr Claudio Chiasera
Dr. Giambosco Janes
Ing. Vittorio Armani
Dr. Lorenzo Ziglio
Frau Anneliese Willeit

Land Tirol

Landeshauptmann Ök. Rat Eduard Wallnöfer
Landesrat Ernst Fili
Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl
Straßenbaudirektor Hofrat Dipl.-Ing. Leo Feist
Hofrat Dr. Hubert Senn
Oberrat Dr. Klaus Unterholzner
Oberkommissär Dr. Rudolf Steiner

Land Vorarlberg

Landeshauptmann Dr. Herbert Kessler
Landesrat Dr. Elmar Rümmele
Landesamtsdirektor Dr. Elmar Grabherr
Hofrat Dr. Arnulf Benzer
Hofrat Dr. Anton Allgeuer
Hofrat Dipl.-Ing. Herbert Gehrler
Landesoberregierungsrat Dr. W. Pfefferkorn
Landesregierungsrat Dr. Kunrich Gehrler
Landesregierungskommissär Dr. Johannes Müller

Land Salzburg

Landeshauptmann DDr. Ing. Hans Lechner

Landeshauptmannstellvertreter Dr. Herbert Moritz

Landesrat Ök. Rat Rupert Wolfgruber

Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Alfred Edelmayer

Hofrat Dipl.-Ing. Walter Huber

Hofrat Dipl.-Ing. Siegfried Prem

Hofrat Dr. Peter Krön

Landesregierungsrat Dr. Peter Mittermayr

Chefredakteur Eberhard Zwink

Als Sachverständige :

Professor Dr. Karl Ruppert

Dr. Walter Danz

